

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: J. J. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Abonnement gegen einen Nachtrag von 20 Pf. pro Quartal begeben.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem reichhaltigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 16 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechende Abkürzungen. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 66.

Donnerstag den 21. März 1895. (Benedictus.)

22. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 20. März.

Die Justizcommission des Reichstages nahm § 61 der Novelle zur Strafproceßordnung in folgender Fassung an: „Der Zeuge muß laut, daß der Zeuge nach bestem Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt, nichts verschwiegen und nichts hinzugefügt hat.“ Ferner wurde § 63 angenommen: „Der Eid wird mittelst Nachsprechens oder Ablegens der die Eidformel enthaltenden Formel geleistet; bei gleichzeitiger Vereidigung mehrerer Zeugen hat der Richter die Eidformel mit der Eingangsformel: „Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ vorzusprechen.“ Bei § 65 betr. die Vereidigung der Zeugen im Vorverfahren wurde der bisherige Wortlaut beibehalten.

Die „Kreuzzeitung“ bietet dem Centrum recht unverblümt die Unterstützung des Antrags auf Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung durch die Conservativen an, wenn es dafür den Antrag Rauten annehmen wolle. Auf solche Handelsgeheiß geht das Centrum nicht ein. Aber das Angebot ist für uns doch insofern werthvoll, als es zeigt, daß für die Conservativen der Annahme des Centrumsantrages sachliche Gründe nicht entgegenstehen. Wollen sie also endlich und ohne Winkelzüge vorgehen, so ist die Annahme des Antrages gesichert. Andernfalls wären wir sehr gespannt auf die Ausreden, die sie suchen müßten.

Damals und jetzt. Die Post. Hg. erinnert daran, daß, als Fürst Bismarck seine Entlassung als Reichskanzler nahm, Niemand in den geistig lebenden Körpern ihm ein Wort des Dankes und der Bewunderung nachgerufen hat aus denjenigen Kreisen, welche sich jetzt nicht genug thun können bei der Geburtstagsfeier. Heute ist diese Bewunderung billig; denn heute erregt man damit an entscheidender Stelle keinen Anstoß mehr.

Die Paritätitätsfrage liefert die Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Oberpräsidenten von Ostpreußen wiederum ein neues lehrreiches Capitel. Da die Provinz Ostpreußen am 1. Decr. 1890 1,675,792 evangelische und 257,159 katholische Einwohner hatte, so wird man den evangelischen Oberpräsidenten selbstverständlich finden. Nun aber hatte, wie die Köln. Ztg. anführt, die Rheinprovinz an demselben Tage 1,295,673 evangelische und 3,351,864 kat-

holische Einwohner und trotzdem ist ihr, so lange sie preussisch ist, noch niemals ein katholischer Oberpräsident zu Theil geworden. Was würde die Provinz Ostpreußen sagen, wenn sie ausschließlich mit katholischen Oberpräsidenten bedacht würde? Die so tolerante „Kreuztg.“ fügte schon „Beklemmungen“, als die Provinz Schlesien mit 1,921,216 evangelischen und 2,247,890 katholischen Einwohnern in dem Fürsten Hagelberg den ersten katholischen Oberpräsidenten seit 1740 erhielt, der zugleich der erste katholische Oberpräsident in ganz Preußen mindestens seit 1870 wurde. Es mag ja der „Kreuztg.“ allmählich läßt werden, daß wir ihr diese „Beklemmungen“ immer wieder unter die Nase reiben. Aber das ist es gerade, was wir wollen. Wenn unsere Paritätsklagen erst allen maßgebenden Persönlichkeiten so unangenehm geworden sind, daß ihnen unwohl wird, wenn sie das Wort „Parität“ nur hören, dann wird den Klagen auch abgeholfen werden. Auch das Jesuitengeheiß fiel erst im Reichstag, nachdem die Klagen gegen dasselbe allen halbwegs Besonnenen Leuten „im Halse standen“. Die „Kreuztg.“ und Gesinnungsgeheiß mögen mit der That sache rechnen, daß die Paritätsklagen werden so lange eine stehende Rubrik der katholischen Zeitungen sein werden, bis ihnen abgeholfen sein wird.

Betreffs der Oberfeuerwerkerhülser meldet ein Berichterstatter, daß deren derselben, die einem Berliner Garde-Artillerie-Regiment angehört und nach Verhütung der etwa sechs wöchigen Strafe zu dem Truppenheil zurückkehrten, vom Kommandeur eröffnet wurde, daß das Regiment befristete Unterofficiere nicht gebrauchen könne, und daß sie aus dem aktiven Militärdienst entlassen seien. Die Post. Hg. theilt dazu mit, daß höhere Weisungen über ein geneigtes Verfahren nicht ergangen sind, die Regimentskommandeure also frei zu entscheiden haben.

Belgien.

S. Antwerpen, 16. März. Einem Groben-Unfall-Paragrapheu leitet die belgische Gesetzgebung nicht und daher gegeben denn auch hier zu Lande ungetreut tagtäglich allerlei Dinge, die in Deutschland unvermeidlich strengere Sühne auf Grund jenes Paragraphen finden würden. Das hiesige Publikum weiß diese Sachlage auch vortreflich auszunutzen; indem es sich sehr häufig mit bewunderungswürdiger Geduldlosigkeit seinen Neigungen zu irgend einem groben Unfuge überläßt, wobei die zum Ein-

schreiten nicht berechnete Polizei oft genug die Rolle eines heiteren Zuschauers abgibt. Mitunter aber wird freilich auch der Unfug so groß, daß die Stimmen entrüsteter Bürger sich vernahmen lassen, die in den Zeitungen hiergegen Verwahrung einlegen, und dann passiert es zuweilen, daß die Polizei, ohne hierzu durch einen Groben-Unfall-Paragrapheu berechtigt oder verpflichtet zu sein, zum Handeln sich aufrafft, weil eben das Bürgerthum und seine Presse in Belgien gewissermaßen allmächtig sind und von einem derartigen Falle wollen wir heute einmal Ihren Lesern berichten. Dieser Fall betrifft einen Künstler ganz eigener Art, der es sich angelegen sein ließ, an späten Abenden die verschiedensten Wirthschaften zu durchziehen und die noch anwesenden Gäste mit folgenden zum wenigsten recht originellen Kunststücken zu unterhalten. Der Künstler, der einen mit Ratten angefüllten Kasten und ein ängstlich unsauberes Teintglas mit sich führte, ließ sich zunächst von dem Wirth des letzteren mit Petroleum füllen. Alsdann ergriff er gewandt eine der lebenden Ratten, biß ihr den Kopf ab und spülte diesen appetitlichen Wirth mit dem Glase Petroleum hinunter. Denselben von Rattenköpfen und ganze Liter Petroleum verschluckend, auf diese Weise allabendlich in dem Magen des lebenswüthigen Artisten, der nach beendeter Vorstellung jedesmal mit einem Teller in der Hand von Tisch zu Tisch ging, um die Anerkennung für seine Leistung in greifbarer Gestalt einzuharfen. Ob seine Einnahmen hinreichten, um ihn für die gewöhnlich nicht ausgebliebenen Befestigungen seines Magens zu entschädigen, wissen wir nicht, jedenfalls aber müssen nicht alle Zuschauer von der „Arbeit“ des Künstlers entzückt gewesen sein, da sonst schwerlich eine Anzahl derselben sich dazu hätte verstehen können, in den hiesigen Zeitungen laut gegen die Fortsetzung dieser Vorstellungen zu protestieren. Ein Protest, der zur Folge hatte, daß die Polizei sich der Sache annahm und dem Manne es verbot, fernerhin öffentlich betretene Wirthschaften zu sich zu nehmen. Damit aber ist die That sache konstatiert, daß in einem Lande, in dem der Begriff des groben Unfuges für rechtlich nicht besteht, die Polizei einen solchen trotzdem in einem gegebenen Falle als vorhanden angenommen hat und dagegen eingeschritten ist, und wer weiß, ob nicht unsere überaus eifrig über den Volksrechtchen wachen den Socialisten dieses Faktum benutzen werden, um in der Kammer heftig gegen die Willkür

der im Dienste der Bourgeoisie stehenden Schergen der Gewalt loszuziehen und den Vorfall mit jenem Künstler als ein drastisches und beschämendes Beispiel dafür anzuführen, wie schändlich unter Umständen ein Mann aus dem Volke von den „Bourgeoisie-Knechten“ selbst in unserer aufgeklärten Zeit noch vergewaltigt werden kann.

Kattik, 18. März. Der angebliche russische Baron Jagomowsky wurde wegen Theilnahme an einem Complot zur Entwendung von Dynamit zum Zweck der Herstellung von Sprenggeschossen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 21. März.

Unwetterliches Wetter für den 22. März: Abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Niederschlag und wenig veränderter Temperatur.

Concert zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist bei dem von Herrn Flohr veranstalteten Concert am vorigen Sonntag, trotz des verhältnismäßig schwachen Besuchs und der sich auf über 200 M. belaufenden Unkosten noch die hübsche Summe von M. 120 für obigen guten Zweck übrig geblieben.

Noedingen, 20. März. Gestern Nachmittag 1.7 Uhr wurde hier ein leichter Erdbörs verbunden mit einem Getöse, wie eines dampfenden Donnerrollens wahrgenommen. Gleiche Nachricht laufen aus Nachbarkorten hier ein.

Sindorf, 20. März. Gestern Nachmittag, 6.22 Uhr, wurde hier ein Erdbörs in der Richtung von Südwest nach Osten verspürt; der Stoß war von einem dumpfen Rollen begleitet, welches Schreier dieses — auf der Straße stehend — deutlich hören konnte; er dauerte aber nur einen Moment.

Düsseldorf, 20. März. Die Untersuchung gegen die Ehefrau des Dachdeckers Gepp, welche ihren 9 Jahre alten Stiefsohn zu Tode misshandelt hat, hat ergeben, daß das Weib das Kind fortgesetzt mit einem Stangeisen geschlagen hat, und zwar in der Weise, daß sie dem Kinde die Spitze des Eisens am Arme in die Muskeln und in die Waden schlug. Die Obduktion des Kindes hat ergeben, daß es eine Menge Wunden am ganzen Körper und am Kopfe hatte. Die Frau befindet sich in Holland, deren Auslieferung ist beantragt.

Der wegen schweren Diebstahls verfolgte Färber Johann Weller aus Waldniel, der mit einem anderen Diebe in Düsseldorf einen Einbruch begangen hat, wurde verhaftet.

Der Tagelöhner Gustav Lophofen aus Drenth soll heute Morgen in einer hiesigen Herberge der-

Leidvoll und freudvoll.

Novelle von L. v. Reibegg.

7. (Fortsetzung.)

Herr von Neudingen stand auf, ging an die Commode, holte das Document heraus und breitete es auf den Tisch. Mit Augen, die von heftiger Furcht, blickte er über Anna's Schulter, während sie mit fester Hand ihren Namen unter die Worte setzte, die sie zur Wittlerin machten.

„Nun hindert mich ja nichts, an meine Abreise zu denken,“ sagte er so selbstsicher, als handelte es sich um einen Spaziergang. „Weißt du, ich habe dich hier und bist mit mir. Ich bin ganz glücklich.“ Seine Stimme klang ganz frohlich. Die Freude, hinauszuweisen aus der Abgeschiedenheit, die Aussicht, sich wieder dem alten Art zu verschreiben zu können, das Verschwinden der Gefahr, von einem ungelieblichen Günstiger gerächt zu werden — das alles hob seine Laune. Für Gewissensbisse war in diesem von Selbstsucht durchdrungenen Gemüth kein Raum. Eine Gassenhauer-melodie vor sich hin pfiffend, schob er seine wenigen Habsehlkeiten in die Reisetasche, in welcher er sie mitgebracht hatte.

„Nun laß mich mit zwanzig Gulden begnügen, behalte den Rest,“ erklärte er, und ließ die Hand, in der sie die letzten Geldstücke hielt, beinahe rasch zurück. Fürchtete er, wenn er das Geld anbot, der Versuchung zu unterliegen und auch dieses noch zu nehmen?

Die Mutter schlief. Wußte sie aber nicht doch zu ihr? Wußte sie nicht wenigstens einen Blick auf sie werfen?“ fragte Anna, als er, Gut und Lothe in der Hand, im Begriffe hand, hinauszuweichen. Sie mochte wohl denken, das könne das letzte Wiedersehen zwischen den Eltern sein.

Er blickte einen Augenblick. Die Erinnerung an alles, was ihm diese Frau einst gewesen war — an alles, was sie ihm geopfert hatte, kam über ihn. Er

fühlte nicht den Muth, ihr jetzt in das Gesicht zu sehen. „Nein!“ entgegnete er rasch. „Sage ihr, in einiger Zeit komme ich wieder, das wird genügen. Sie wird sich über meine Abreise nicht grämen, und ich liebe zum Abschiede keine Mühsäßen.“

„Guten Morgen, Vater!“ sagte die Tochter mit gepreßter Stimme. Er war ein gewissermaßen, schlechter Mann — er blieb aber doch immerhin ihr Vater. Sie konnte das Gefühl nicht unterdrücken, als dränge sie ihn gegenwärtig vom Sterbebette der Mutter fort. „Wohin sollen wir die schreiben? Wohin Dir telegraphieren?“

„Das theile ich euch später mit. Heute kann ich nichts Bestimmtes sagen. Adieu Anna! grüße die Mutter.“

Sie schloß die Thüre hinter ihm ab, und kehrte in das Zimmer zurück, das er eben verlassen hatte. Dort ließ sie sich auf einen Stuhl sinken, verbarg das Gesicht in beide Hände und fing bitterlich an zu weinen.

„Mutter! Mutter!“ flüsterte sie vor sich hin. „Es geschah zu deinem Vornamen! Deine letzten Tage sollen nicht ein fortgesetztes Martyrium sein. Für dich möchte ich den Frieden erkaufen. Bist du mir genommen — o, dann ist ja alles erledigt!“

Dennoch konnte sie nicht sogleich ein Grauen überwinden, als sie sich ihre Zukunft ausmalte, und erst allmählich gelang es ihr, sich so weit zu fassen, um ruhig und unbefangenen zu erscheinen, als sie sich zu ihrer Mutter begab.

Frau von Neudingen war ungewöhnlich erschöpft. Wie immer seit jener Scene bei dem leiblichen Geruch, richteten sich ihre Augen ängstlich nach der Thüre, durch welche sie den brutalen Gemüth pothend eintreten zu sehen fürchtete.

„Der Vater ist abgereist!“ sagte Anna. „Du schreist, er wollte dich deshalb nicht führen. Er wird in einiger Zeit uns wieder besuchen und ich dich seine Gräße.“

Die arme Frau war daran gewöhnt, ihren Mann eben so plötzlich abreißen als kommen zu sehen; aber auch daran war sie gewöhnt, daß er niemals ging, ohne sie vorher gebrandschigt zu haben.

„Wie hat er sich nur so rasch entschlossen?“ fragte sie nach einigem Nachsinnen.

„Er habe Neudingen, schon lange soll, meinte er.“ Die Mutter nickte. „Wichtig ist es dir, daß du auf die Mutter nicht. Wichtig ist es dir, daß du auf die Mutter nicht. Wichtig ist es dir, daß du auf die Mutter nicht.“

Erstaut sah die Mutter in der Tochter Gesicht; ruhig hielt Anna den forschenden Blick aus. Sie fühlte sich für ihr Opfer reich entschädigt, als sie sah, wie die Mutter die Hände faltete, um Gott dafür zu danken, daß die Angst, die um ihres Kindes willen täglich, stündlich sie verzehrte hatte, von ihr genommen sei.

Ruhe und Frieden hatte Anna für die Mutter erkaufen können; die Gesundheit hätte aber alle Schätze der Welt der Lebenden nicht wiedergegeben vermocht. Bangsam und sicher ging es zu Ende, und Anna, der es schien, als würde alles Licht für sie erlöschen, sobald diese geliebten Augen sich geschlossen, wagte nicht mehr, Gott um die Verlängerung des theuren Lebens anzusuchen. „Du hoffst, allen Vornachtheilen zum Trost — to hope against hope,“ wie die Engländer so treffend sagen — ist es, was bei der Pflege geliebter Menschen uns aufricht erhält. Man hofft auf eine glückliche Einigung des Arztes, auf ein Wunder der göttlichen Gnade; man hofft bis zum letzten Augenblick. Dieser Trost blieb Anna verlag. Was hätte aus ihnen werden sollen, hätte Gott ein Wunder gewirkt und der Mutter noch jahrelanges Leben gewährt? Was sollte dann werden? Eine düstere Verzweiflung bemächtigte sich ihrer bei solchen Gedanken. Reichte sie dann aber zu der gedulden, still leidenden Mutter zurück, sah sie deren unerschütterliches Göttervertrauen, so sah sie auch wieder Muth. Was nach menschlichem Ermessen geschehen konnte, um das theure Leben der Mutter zu verlängern, hatte sie gethan; Gott, der Niemand außer seine Kräfte prüft, würde sich auch ihrer annehmen; seine Vaterhand würde schützend auf ihr und der Mutter ruhen.

Die Baronin selbst täuschte sich nicht über ihren Zustand; ihr Leben war nur mehr eine Vorbereitung auf das Sterben. Sie sah dem Tode gefaßt entgegen, und nur der Gedanke an ihre Tochter, die sie schützend zurücklassen mußte, war es, der ihr das Schweben erschwerte. Vom Schweben war sie durch Linder und Meere geschieden. Schmerzte es sie auch, ihn auf Erden nicht mehr sehen zu sollen, so durfte sie doch hoffen, daß er einer gesicherten Existenz entgegengehe. Aber Anna! Anna! Gern hätte sie alles auf sich genommen, alles ertragen, wenn sie der Tochter Zukunft dadurch hätte sichern können.

Daß Anna nicht verziehen solle, bei den Bettern oder Cousins ein Odium zu finden, welche aus Besorgniß, mit dem verkommenen Oheim in Verbindung zu kommen, die Baronin, ihre Tante, als eine Fremde behandelt hätten — das fand bei Mutter und Tochter

sehr. Die Mutter rieth Anna, sich nach Amerika unter den Schutz ihres Bruders zu begeben. „Du hast kein kleines Vermögen,“ sagte sie — sie wußte nicht, wie sehr sie mit diesen Worten die Tochter ins Herz traf — „eine Last bist du deinem Bruder also nicht. Gern kann vielleicht eine Beschäftigung finden, mittels deren du zu dem Wenigen, was du bist, noch eine Kleinigkeit erwirbst; vielleicht auch gewinnst du dort die Liebe eines braven Mannes.“

„Ich sollte heirathen?“ antwortete Anna die Mutter, und wieder trat der harte Zug hervor, der zwischen ihr Antlitz veranlagte. Die feinen Lippen preschten sich fest aufeinander, die Augen blickten finster. „Heirathen? Niemals! Wie oft habe ich dir gesagt, theure Mutter, daß ich, auf eigene Kraft vertrauend, allein durch das Leben gehen will.“

„Auf eigene Kraft vertrauend!“ wiederholte die Mutter mittelst. „Mein armes Kind! Wie Menschen alle bedürfen einander. Ganz auf sich selbst gestellt zu sein, ist eine harte Prüfung; Gott gebe, daß sie dir nicht beschiden sei! Mein heißes Gebet geht dahin, daß die bald der Schutz eines starken Armes werde, auf den du vertrauend und lebend dich lehnen kannst.“

„O, meine arme Mutter!“ sagte Anna schmerzlich. „Vertrauen schenkt man nur ein Mal; wird es getäuscht, so weilt es hin, und nichts kann es auf's neue erwecken. Du und ich, wir haben vertraut, gute Mutter, und was war unser Lohn?“

Die Kranke sah still vor sich hin — ein Schimmer von Muth trat auf ihre bleichen Wangen. „Mein Kind,“ sagte sie leise, „wie oft habe ich dir wiederholt, daß vor den Folgen unserer Thaten uns nichts zu schützen vermag. Blindes Vertrauen, Vertrauen an unrechter Stelle gewährt, trägt freilich keine guten Früchte. Wenn aber ein Einzeler uns täuschte, so darf uns dies nicht veranlassen, allen Menschen zu misstrauen. Was dich betrifft, meine Anna, so kann ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß, wenn alles aufgeklärt wäre, vielleicht doch eine Rechtfertigung sich finden ließe für denjenigen, der dich so schwer getränkt hat.“

„Mutter, Mutter,“ sagte Anna mit Bitterkeit, „laß uns nicht von ihm reden. Ich bin nicht sanft und gut wie du, ich kann nicht so leicht vergeben. Alles, was ich thun kann, ist, ihn aus meinen Gedanken zu verbannen.“

„Das kannst du eben nicht, Kind. Du nennst dich oft hart und unerbittlich; du bist es nicht. Dein Herz ist weich und hingebend. Du bist aber noch jung,

keine dieser Arbeiten

für richtig, erst die für die notwendigen

Arbeiten, die die Vorarbeiten

Arbeiten noch in

langen. Man spreche

Deficit um 40,000 M.

einem solchen großen

Möglichkeit ermäßigen

den schlechten Geschäft

die wird der Antrag

M. zu streichen, ange

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

Reinigung der Gandle

des Kaufhauses, vor der Hospitalstraße in der Brück

Es kommt nunmehr zur Abstimmung über den Punkt

20. (Erweiterung von vorhandenen Trottoiranlagen.)

Die volle Erweiterung, 7500 M., wird ab

gelehnt, ebenso die beiden weiteren von der Capitell

straße bis zum Niederhof (2800) und von der Königl

bis zur Capitellstraße (2900). Damit ist die ganze

Postion gefüllt.

Herr Werhahn fragt an, ob man im vorigen Jahre

mit den 4000 M. zur Befestigung der Trottoiranlagen

ausgegeben sei. Nachdem bestätigt, daß man im vorigen

Jahre nur 3500 M. gebraucht, glaubt Redner,

im vorigen Jahre habe man für jenen Zweck viel ge

than, und thut man in diesem Jahre etwas langamer

vorgehen aber was man hier erspare, der Umfassung

zuwenden, er wolle deshalb auch nicht beantragen, die

4000 M., wie vorgeschlagen, herabzusetzen, da er die

Umfassung für notwendig hält.

Herr Werhahn fragt, bei der Befestigung der

Trottoiranlagen auch die Fußgängerstraßen zu berücksichtigen, wo

sich 2 M. breite Stufen befinden. Er schlägt vor,

diese Postion besetzen zu lassen mit 4000 M., aber

für Reparaturen 7000 M. anzusetzen.

Es folgt die Abstimmung über Nr. 26.

Ein Vorschlag des Herrn Bürgermeisters 5000 M.

anzusetzen, wird abgelehnt. Der Antrag Herr 4500

M. dagegen mit 7 : 7 Stimmen (Herr Bürgermeister

gibt den Ausschlag) angenommen.

Herr Mentzer weist darauf hin, daß man in

diesem Jahre schon 30,000 M. durch die für die An

leihe vorgesehenen Arbeiten für Reparaturen

ausgegeben. Man kann noch 5000 M. hinzugeben,

so könne man das beinahe für ein Jahr zu viel.

Herr Bürgermeister entgegnet, es sei die An

leihe für Reparaturen eine der dankbarsten. Manche

würden dafür gern 10-15 Pct. Steuer mehr zahlen.

Hier sei in dem Punkte zu wenig bisher geschehen,

man habe sich auf die allernötigsten Reparaturen

beschränkt. Dasselbe gebe nahezu eine Million für

den gleichen Zweck jährlich aus.

Es kommt nun zur Abstimmung über die Repar

aturen. Der Antrag des Herrn Bürgermeisters 8000

M. anzusetzen wird abgelehnt. Der Antrag Herr 7000

M. dagegen findet mit 7 : 7 Stimmen (Herr

Styck verladen wurde, explodirte eines der Schiffe.

25 Personen sind todt, welche größtenteils verflümmelt

wurden sind. Das Schiff ist total zerstört; das neben

liegende ist in Brand geraten; im weiten Umkreise,

Ortelshausen, Lobitz, Eiten, sind eine Menge Häuser

eingestürzt.

* Cleve, 19. März. Heute Abend gegen 6 1/2 Uhr

wurde hier eine Erdschütterung, verbunden mit starker

Detonation, verpült. Die Häuser schienen zu wanken,

die Thüren sprangen auf, und die Fenster flogen. Wer

in den unteren Räumen des Hauses sich befand, lief

hinauf, um zu sehen, ob in den oberen Stockwerken

etwas eingestürzt sei. Die Leute auf den Straßen blie

ben stehen und fragten sich gegenseitig, was doch vorge

gangen sein möge. Bald darauf verbreitete sich das

Gerücht, bei Salzworth sei eines von den Schiffen, welche

man jetzt wieder mit dem unlangst ausgeladenen Dyna

mit befördert, in die Luft geflogen. Kinder, die zur

Zeit der Erdschütterung aus dem Schloßberg spielten,

wollten die hoch aufliegende Flamme, sowie eine

müßige Rauchwolke in der Richtung des Rheins ge

sehen haben. Bald darauf kam auch durch den Tele

graph die Nachricht, daß bei dem Verladen in eines

der Schiffe 1500 Kisten, im Gewicht von 750 Centner

Dynamit explodirt seien. Die Ursache der Explosion

kennt man noch nicht, da vier von den mit dem Ver

laden Beschäftigten todt, und acht so schwer verwundet

sind, daß man von ihnen keine nähere Aufklärung er

halten kann. Die übrigen Schiffe sollen alle unver

letzt sein.

* Wesel, 19. März. Gestern Abend gegen 6 1/2

Uhr wurde hier ein dumpfer Knall wahrgenommen, der

die verschiedenartigste Deutung fand. Inzwischen ein

getroffene telegraphische Meldungen besagen, daß die

bei Salzworth gegenüber Emmerich aus dem seiner Zeit

im Eise festgefessenen Schiffen geborgenen Dynamit

bestände in die Luft geflogen sind. An den in unmittel

barer Nähe gelegenen Gebäulichkeiten ist ein be

deutender Schaden herbeigeführt worden, in Emmerich,

das mehr als eine Stunde vom Explosionsort entfernt

liegt und durch den Rhein davon getrennt ist, sind

durch die kolossale Erdschütterung eine Menge Fenster

schellen zertrümmert worden.

* Udem, 19. März. Gestern, 6 1/2 Uhr Nachmitt

Agel für Landungszwecke, 5 Torpedobolancetrohre;

zahlreiche Geschosse, 20 geladene Torpedos, 275 Lan

gewehre u. s. w. befanden sich ebenfalls an Bord. Das

Schiff hatte den Fehler, mit dem Vordertheil zu sehr zu

wippen, was man in Marinekreisen der zu starken Ge

schäftsbelastung zuschreibt. Da schwerer Seegang unter

solchen Umständen dem Schiffe leicht gefährlich werden

konnte, so beschloß man bereits im Jahre 1892, die

24 cm Kanonen gegen leichtere Geschütze umzutauschen;

leider wurde dieser Entschluß nicht ausgeführt. Der

jetzige Commandant war der Capitän zur See Francisco

Sanz de Andino y Maritz, ein alter, erfahrener See

mann. Die Besatzung bestand aus etwa 400 Mann.

* Chinon, (Departement Indre-et-Loire),

18. März. Drei Notare mit Namen Charon,

Blanc und Raffalli, die während der letzten drei

Jahre nacheinander die Notarstelle in Bourgneil be

setzten, wurden wegen Wucher und zahlreicher Fäl

schäften untergebracht. Ein der Hauptopfer der

Verhaftung soll der durch seine geschäftliche über den

Rachschuß des Herzogs von Braunschweig betannte Graf

de Gury sein, der durch die Notare um 7 bis 800 000 fr

gepreßt worden sein soll.

* Literaturisches.

Schreiemers ist oft die Debatte in der Kultur

kampfe einleitend. Neben waren Meisterstücke schnei

der, freier Verstand, beleuchteten scharf die

Situation und trafen die Gegner an den wunden

Stellen. 35 dieser Neben liegen in einer Buchausgabe

geordnet vor (Hansbrüder Verlag 1 M.) mit vorge

drucktem Porträt und Namenszug seiner Handschrift.

Dieses handelt über die Veränderung der Verfassung,

Artikel 15 und 18 (2 Neben), Gerichtsbarkeit für kirchliche

Angelegenheiten, Vorbildung und Anstellung der Geist

lichen, Erbschaft, Vermögensverwaltung, Erbengesetz,

Religionsunterricht, Bürger, Soldat u. s. w. Neben

für jeden Katholiken eine treffliche Gabe.

* Fruchtpreise zu Neuf vom 21. März.

Weizen, kleiner Winter, neuer 13 90

" engl., neuer 1. Qual. 12 90

" 2. Qual. 12 10

Roggen 1. Qual. 10 80

" 2. Qual. 9 80

Gerste 1. Qual. 14 14

Mais 1. Qual. 14 14

" 2. Qual. 13 10

Buchweizen 1. Qual. 14 14

" 2. Qual. 13 10

Safer 1. Qual. 11 00

" 2. Qual. 10 76

Raps 1. Qual. 18 76

" 2. Qual. 18 76

Arbeitslohn (Mittel) 6 10

Arbeitslohn (Mittel) 6 10

Seu 1. Qual. 10 50

" 2. Qual. 10 14

Roggenstroh 1. Qual. 14 14

" 2. Qual. 14 14

Weizenstroh 1. Qual. 14 14

" 2. Qual. 14 14

Preis unverändert.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 46 60

Rübsöl per 100 Kilo (ohne Faß) 48 10

Gerbsäure per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsöl.

Preise unverändert.

Getreide und Produkte.

Rübs, 20. März. (Mittels Preisbefestigung.) Weizen

vorr. hier 13,00-13,50 M., fremder 13,00-13,50 M.

Roggen vorr. hier 11,00-11,50 M., fremder 12,50

-13,50 M. Safer hier 11,50-12,25 M., fremder

13,00-14,00 M. (Weizen 100 Kilo, Safer 100 Kilo)

Rübsöl 100 Kilo, mit Faß in Eisenband vorrätig in

Partien von 5000 Kilo, 48,50 M., Mai 46,50 M., 46,50

M., Oct. 47,10 M., 47,10 M. Unverändert.

Rübs, 20. März. Fruchtmarkt. (Preisbefestigung ge

maß 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen

1. Qual. 11,80 M., 2. Qual. 11,60 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

M., Safer 11,80 M., Roggen 11,80 M., Safer 11,80

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 4 Uhr unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Enkelin

Maria Rauen,

nach mehrwöchentlichen schweren Leiden, mehrmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Neuss, den 20. März 1895.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 23. März, Nachmittags 3 Uhr, wozu hierdurch freundlich eingeladen wird. Die feierl. Exequien werden am 1. April, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten unvergesslichen Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Grossvater, den wohlachtbaren Herrn

Bernhard Hoffmann

heute Nacht 1 Uhr, nach längerem schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Er starb, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 56 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für den theuren Dahingeschiedenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Emdenich, Gladbach, Düsseldorf, Winden, den 20. März 1895.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt; die feierlichen Exequien werden am Samstag den 23. ds., Morgens 9 Uhr gehalten.

Heinr. Drath, Neuss a. Rh.,
Alleinvertreter der Bez.
Rhein-Preussen,
bei Homberg a. Rhein.

Gottesdienst-Ordnung.
Freitag Abend 8 Uhr (nicht
Donnerstag):
Vortrag in der Kapita zur
Vorbereitung auf das Titular-
fest der Congregation „Maria
Verkündigung“.
Nicht bloß Mitglieder der Con-
gregation, sondern auch Andere können
betheiligen.

Bekanntmachung.
Als unbeschädigt zurückgekommen:
Einzelbrief Nr. 916, Neuss
2 vom 3. März 78, 8 Nachm.,
an H. v. Conrath, Gerichte-
assistent in Siegburg. Der an-
bekannte Absender obiger Sendung
wird hierdurch aufgefordert, sich
innerhalb vier Wochen zu melden
und nach gehöriger Anweisung die
Sendung in Empfang zu nehmen,
widrigenfalls dieselbe nach Ablauf
gedachter Frist der Ober-Postdirektion
in Düsseldorf zum weiteren Ver-
fahren eingeliefert werden muß.
Neuss, 20. März 1895.
Kaiserliches Postamt:
Winkels.

Bekanntmachung.
Am Dienstag den 26. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen in der Wirtschaft Knappert
zu Vindorf für Rechnung der Ge-
meinde Emdenich:
63 Rm. Schlagholz,
öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft
versteigert werden.
Bei dieser Gelegenheit findet auch
die Verpachtung mehrerer
pachtlos gewordener Bruch-
parzellen statt.
Emdenich, den 15. März 1895.
Der Bürgermeister:
Garnisch.

Ladenlokal
auf der Niederstraße oder Eifelstr.
stehen zu verkaufen oder zu mieten ge-
sucht. Näheres in der Exp. a.

Wohnhaus mit Backerei u. Garten
sollig zu verkaufen u. per 1. Oct. er.
anzutreten.
Näheres in der Exp. b. Stg.

**Mo- und Immobilien-
Verkauf
zu Guldgrath.**

Auf Verlangen der Erben beziehungs-
weise Vertreter der Erben der zu
Guldgrath verlebten Eheleute Ludw.
Wolf werde ich am

Dienstag den 9. April d. J.
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft verkaufen:

1. Mittags 1 Uhr in der Sterbe-
wohnung der genannten Eheleute
Wolf Hausmobilen aller Art, ins-
besondere:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke,
Defen, Spiegel, Lampen, Por-
zellan, Binn-, Glas-, Kupfer-
gegenstände, Betten mit Bett-
werk und dergleichen.

2. Gleich hiernach Nachmittags
gegen 4 Uhr beim Wirtse Herrn
Schöner zu Guldgrath folgende Im-
mobilen, als:

a. ein zu Guldgrath gelegenes Eck-
stübchen in Wohnhaus, Stallung
und Hofraum, groß 2 Rm 50
Meter, Flur E Nr. 329.

b. eine Gartenparzelle dahelbst, groß
3 Rm 84 Meter, Flur E Nr. 344/XIV 66.

c. eine Ackerparzelle am Hönninger-
pfadchen, Flur D Nr. 664/528,
groß 6 Rm 24 Meter.

Rebellinghoven. Notar Borren,
Justizrath.

Hierbe- und Arbeitskräfte,
Enten, Schweine, 5 Wädhchen
für aufs Land, 5-10 Wädhchen
für Hotels u. Privathäuser erhalten
sich hier. Fr. Meyer,
Wittgenstraße 98, Neuss.

Ein in der Küche erfahrene, bra-
ves katholisches
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres in der Exp.

Braves Mädchen gesucht.
Niederstraße 39.

Größere Parthie
La. holl. Vöhlhänge 1/2
billig abgegeben bei
Herrn Monheim, Markt 36

La. Hausmacher Radeln
a 24 Pfg., 5 Pfg. a 22 Pfg.,
fäße Platten 15 Pfg., 3 Pfg. 40 Pfg.
Herrn Monheim,
Neuss, Markt 36, zur alten Post.

**Speck, Schinken,
Schmalz**
a Pfd. 52 Pfg.,
bei 5 Pfd. a 50 Pfg.
Herrn Monheim, Markt 36.

Ein fruchtbarer Zuchter, engl.
Rack, zu verkaufen.
Körner Dieren, Althütte.

Größere Parthie
La. holl. Vöhlhänge 1/2
billig abgegeben bei
Herrn Monheim, Markt 36

La. Hausmacher Radeln
a 24 Pfg., 5 Pfg. a 22 Pfg.,
fäße Platten 15 Pfg., 3 Pfg. 40 Pfg.
Herrn Monheim,
Neuss, Markt 36, zur alten Post.

**Speck, Schinken,
Schmalz**
a Pfd. 52 Pfg.,
bei 5 Pfd. a 50 Pfg.
Herrn Monheim, Markt 36.

Ein fruchtbarer Zuchter, engl.
Rack, zu verkaufen.
Körner Dieren, Althütte.

Dr. med. Castenholz,
Sonsort des Kinderhospitals.
Specialarzt für Chirurgie und
Rinderkrankheiten.

(Mehr als 10jährige chirurgische
Thätigkeit am Auglinienhospitale
als Assistent des Herrn Professor
Bardeleben.)
Sprechstunden: 1/11-1/12;
9-5.

Köln, Paulstraße 1.
Sofort 1500 Thüren,
beim Brande beschädigt,
auch in kleinen Parthien,
billig freihändig, zu verkaufen.
Banarikel-Fabrik A. Siebel,
Düsseldorf, Wehrstraße 27.

3 Zimmer i. Etage zu ver-
mieten.
Sollstr. 27.

Wilh. Meuser,
Architect,
NEUSS.
Technisches Bureau:
Königstrasse 25.

Abtheilung I:
Specialität: Kirchenbau, Kisther-
Schulen, Krankenhäuser u.
Abtheilung II:
Büsten, Hotels, Privathäuser,
Fabriken, gewerbliche An-
lagen u. c.,
auch auswärts.

Modelle u. Skulpturen
werden nach Zeichnung angefertigt.
Wilh. Bröker, Bildhauer,
Schreiner u. Dreher mit Dampfwerk.

Eine alleinlebende Dame sucht
zwei durchgehende anständige
Zimmer mit ganzer Pension zum
1. October d. J.
Off. Off. a. N. D. an die Exp.

2. Ziehung der 3. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 100 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Cine Gewinne.)

19. März 1895, nachmittags.

54 113 [200]	37 59 86 504 45 890	129 444 67 604 705 805 2017 30
12 48 169 225 629 3161	223 88 604 62 624 905 814 21 980 4139	
74 83 364 79 605 810 39 [200]	46 5192 270 74 300 55 99 401 622 792	
134 0447 554 604 908 74	7012 109 241 95 321 60 51 717 35 85 910 8021 88	
86 454 548 638 57 706 50 877 991 99	9201 434 713	
10099 141 223 67 516 62 655 88 906 [200]	18 11020 57 166 400 78 647 85	
719 593 900 441 223 67 516 62 655 88 906 [200]	18 11020 57 166 400 78 647 85	
13078 90 132 49 220 375 402 44 69 355 907	14202 82 256 543 94 632 [200]	
140 876 15839 59 67 86 412 511 696 778 84 812	16070 88 576 751 862 63	
19 17028 [200]	76 582 655 958 75 18079 144 50 82 490 505 [200]	92 641 716 87
19039 228 333 509 25 205		
20271 95 334 468 523 606 19 830	21210 69 301 11 51 445 571 606 729 871 88	
361 94 22083 [200]	158 534 407 87 597 772 70 803 23129 30 232 444 822 817	
41 948 32041 149 317 436 91 537 57 726 899 985	25015 [200]	65 144 233 338
457 538 24048 182 348 457 531 608 810 932	27082 153 88 207 396 489 541 739	
391 29036 47 164 311 61 78 89 162 [150]	67 705 88 89 814 943 57	29039 336
48 408 40 60 68 82 524 39 68 627 871 78 956 74 [200]		
150422 828 40 97 949 31115 42 351 465 74 856 82 84 913 94	32029 140	
612 530 321 43 33349 402 723 [200]	64 99 840 982 34017 170 259 333 607 54	
76 724 939 453 112 350 65 70 471 514 658 78 816 889	34026 397 511 32	
67 603 93 793 808 36 927 59 37333 36 65 478 591	38213 88 348 55 465 685 829	
39107 201 70 870 87		
40025 316 69 567 74 654 845 [200]	41103 26 29 281 467 42097 125 322 455	
66 565 616 90 713 889 43104 [200]	580 [200]	718 58 867 44026 65 352 413
800 922 63 45005 48 267 447 423 62 60 605 954	44011 27 234 658 804	
18 42 47127 356 407 28 764 804 24 907 9 4	48007 122 239 46 746 801 956	
49000 40 72 151 641 630 64 797 946 73		
50006 [200]	119 41 401 479 538 567 72 87 706 915 59 5218 333 67 82 570	
829 52020 45 131 44 301 479 538 567 72 87 706 915 59 5218 333 67 82 570		
813 51004 74 75 88 259 422 811 933 57117 50 353 820 701 817 997 55035		
376 373 706 921 95 000 24 [150]	67 102 43 68 94 157 79 652	
60038 331 [200]	431 56 823 95 942 85	
724 35 52 987 62078 152 229 57 371 315 493 559 931	65123 48 54 94 157 79 652	
724 35 52 987 62078 152 229 57 371 315 493 559 931		
13 437 77 69187 149 214 574 119 413 700 711	67051 251 369 536 765 68017	
12 72 829 42 88 925 73059 99 332 502 846 [200]	74065 118 95 94 907 375 420	
703 23 42 818 40 822 30 960 86 75099 145 64 28 37 61 97 408 11 572 605		
101 17 29 43 562 33 60166 491 516 612 [200]	721 48 85 77129 65 82 307 99	
180196 246 79 568 662 79 573 957 81728 435 591 72031 110 [200]	341 652 [200]	
235 49 70 328 498 566 70 840 83142 96 574 647 601 42 741 54 321 915 58		
41006 639 657 632 606 24 [150]	67 102 43 68 94 157 79 652	
395 405 500 23 628 604 34 [150]	67 102 43 68 94 157 79 652	
200 530 634 712 814 72 80124 [200]	34 76 387 581	
92041 314 689 91027 [200]	54 69 344 51 93 404 43 89 559 64 85 711 824 56	
92041 314 689 91027 [200]	54 69 344 51 93 404 43 89 559 64 85 711 824 56	
310 94010 129 [200]	513 62 74 308 71 82 337 58 377 501 974 6174	
333 916 100308 73 [200]	79 469 958 53 12 24 27 756 79 907 37163 212	
72 70 101 18 842 57 919 56 95428 847 66 99011 29 173 19 245 70 410 95 528 600		
100143 52 67 98 292 302 58 493 567 55 709 15 862 101171 306 575 631		
767 102324 681 811 71 936 49 102 162 331 82 551 754 817 26 60 913 73		
104172 328 607 815 73 850 105389 100 328 67 817 26 60 913 73		
15001 740 84 831 55 65 106077 133 336 40 565 608 24 41 99 354 88 469 628		
102787 470 73 598 649 986 104177 304 445 571 76 722 704 16 72 571		
100183 55 213 638 652 738 912 89		

2. Ziehung der 3. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 100 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Cine Gewinne.)

19. März 1895, nachmittags.

44 57 205 422 503 67 622 32 78 72 75 904	1056 58 270 348 73 99 412 61
341 740 45 826 52 503 67 622 32 78 72 75 904	1056 58 270 348 73 99 412 61
972 404 109 18 708 320 940 509 129 305 71 83 37 58 747 [200]	974 6174
429 606 6 69 771 814 7086 103 225 62 67 828 842 901	8609 [200]
358 56 302 27 432 511 40 44 846 [200]	312 9065 271 [200]
354 70 75 470 597	
14097 625 63 777 [200]	932 11084 197 215 326 301 401 794 97 905 12004 85
178 213 29 55 365 468 630 50 67 74 94 93 13067 105 7 288 308 784 14032	
6 131 212 429 457 52 593 673 86 729 75 15089 94 138 [200]	229 300 47 492
468 606 705 829 936 [200]	10626 215 63 465 509 56 [200]
67 628 717 959 79	
12 745 71 91 425 98 600 99 904 18207 31 67 828 62 88 96 1008 20	
20092 187 591 615 733 853 84 936 38 [200]	99 21261 381 [200]
506 39 83	
770 823 48 80 83 22182 202 314 525 [200]	49 45 60 6 50 23190 330 49 49
2 42089 418 588 785 831 57 908 45 25305 74 550 770 774 890 94 96 967 99	
24029 346 98 495 600 24 [150]	67 102 43 68 94 157 79 652
812 36 332 81 425 98 600 99 904 18207 31 67 828 62 88 96 1008 20	
30132 58 88 282 85 39 359 90 500 8 75 720 44 921 67 31300 13 18 [200]	
143 74 96 394 88 414 560 883 90 804 57 32343 488 510 31307 83 233 43 660	
812 36 332 81 425 98 600 99 904 18207 31 67 828 62 88 96 1008 20	
343 73 545 81 941 72 37007 22 40 76 158 70 75 205 [200]	69 78 375 433 673 84
719 84 35088 63 135 323 777 908 30279 322 609 457 519 640	
40266 79 339 861 933 63 99 41261 408 37 581 713 72 878 967 82	
50 620 12 67 488 925 431 41 219 573 705 76013 295 418 541 715 [200]	
833 [200]	36 95 987 77092 302 [200]
491 731 67 943 74017 173 187 97 472 564	
820 45 68 782 98 70107 282 90 470 616 811 56 931 [200]	
80071 111 321 72 410 545 935 80 81287 649 63 803 82015 105 427 640	
803 83149 78 355 08 [200]	64 84062 296 345 746 64 87 835 975 8521
290 99 743 86034 [200]	46 294 331 35 481 532 661 76 736 899 964 67 87136
531 47 54 664 76 181 847 957 88057 172 241 62 88 342 428 600 729 925 43	
89000 692 35 706 77	
90442 129 301 10 451 622 742 54 949 91106 269 86 94 210 46 558 699	
762 941 92110 218 60 366 496 543 834 972 90707 46 177 235 307 87 94 557 684	
805 910 9127 72 821 397 591 658 711 95064 108 420 824 789 966 90110	
[200]	34 62 82 664 705 825 933 97010 140 64 77 391 388 90402 82 170 94
290 451 678 716 958 90062 [200]	213 27 37 42 602 68 718 819
100009 162 228 48 438 678 438 738 89 999 978 110107 70 123 225 45 68	
470 80 535 923 [200]	102104 10 13 32 44 233 [200]
318 31 51 74 770 824 902	
94 [200]	97 101304 114 66 138 302 733 63 104095 191 226 35 303 441 52 90
91 711 61 970 105084 167 249 905 70 47 672 97 916 100003 66 128 238	
320478 215 428 526 51 722 49 85 871 221112 24 227 309 47 438 678 821	
90 223019 70 165 81 329 504 17 96 815 918 223514 95 627 221110 364 400	
70 517 1009 34 66 687 737 806 960 2235039 64 174 551	

110004 306 516 670 814 18 86 [200]
110004 306 516 670 814 18 86 [200]

55 655 810 290 110304 42 384 473 580 91 673 87	9057 89 127 201 36 345 44 65 463 652 794 957	121566 81 314 568
7 451 77 785 841 76 783 [200] 930	122 862 615 700 123021 104 414	
507 30 951 124002 91 113 39 90 [200]	63 491 129 817 125070 107 240 2428	
71 558 322 647 617 97 704 817 120015 135 190 330 71 82 431 541 901 78 85		
130148 288 624 27 51 922	121274 29 335 40 59 503 128 700 [200]	
100 121 384 539 784 805 95	130312 326 427 518 618 73 618 847	
32 241 32 344 512 69 845 938	135024 292 544 518 129 382 90 [200]	
100 737 890 737 890 938	137211 115 81 30 277 776 959 138111	
147 670 73 762 86	1390563 57 128 215 [200] 345 400 429 518 918	
508 66 529 696 100 800 920 75	141053 56 606 7 893 979 142111	
12 503 500 733 762 902 27	143110 86 713 853 928 144108 24 62 24	
100 425 597 658 747 805 938	145058 97 300 [200] 517 19 83 704 616 82	
140677 101 29 495 90 569 446 845 951 29	147018 338 87 408	
57 626 754 149056 65 129 39 228 438 78 97 [200]	151 801 915 45 14	
100 21 54 [200] 62 633 736 938		
100 531 47 53 816 737 852 [200]	151301 26 531 54 665 [200] 152111	
64 6		